



**SPD Strande stellt Kandidaten vor:
Wolfgang Thomsen – unser Mann für
Hafenfragen**

Wolfgang Thomsen ist Direktkandidat und kandidiert auf der Liste des SPD-Ortsvereins auf Platz 5. Als bürgerliches Mitglied hat er in der auslaufenden Amtsperiode im Hafenausschuss mitgearbeitet und möchte dies auch in der nächsten Amtsperiode fortsetzen. „Unser Hafen ist ein Aushängeschild für Strande und so soll es auch in Zukunft bleiben“, sagt der begeisterte Hobbysegler Thomsen. „Die Kieler Förde gehört zu den besten Segelrevieren der Welt und in unserem malerischen und modernen Hafen fühlen sich die Segler der heimischen Clubs genauso wohl, wie die Fahrtensegler, die als Gastlieger immer herzlich willkommen sind“.

Wolfgang Thomsen ist ein „erfahrener Hase“ in der Gemeindevertretung von Strande. Von 1986 bis 2003 war er Gemeindevertreter und tätig im Kultur- und Sozialausschuss, im Umwelt - und Bauausschuss genauso wie im Fremdenverkehrs- sowie Hafenausschuss. Von 1990 bis 1994 war er Vorsitzender des Umweltausschusses und Vorsitzender der SPD-Fraktion. Der Techniker im Ruhestand ist heute 60 Jahre alt und lebt mit seiner Familie seit 1976 in Strande. Er hat zwei Töchter und eine Enkeltochter, die sein ganzer Stolz sind. Nach der Enkeltochter hat er auch seine Segelyacht benannt, die „Janna R.“, auf der er und sein Frau ihre Freizeit genießen.

Sehr am Herzen liegt ihm neben dem Erhalt und der Pflege des Strander Hafens auch das Thema Lotsenstation. Der von der Wasserschiffahrtswegverwaltung (WSD) geplante Bau der Lotsenstation im Herzen von Strande hatte 2006 viele Bürger dagegen aufgebracht und konnte letztlich durch die Bürger-Proteste verhindert werden. Die SPD hatte damals die Bürger ausführlich über die Planungen und die Gefahren für Strande informiert. Der Bau einer Lotsenstation im Herzen von Strande hätte zu einem Anstieg der Verkehrs- und Lärmbelastung auf den Straßen und zur See geführt, das Ortsbild hätte durch einen großen Bau am Strand sehr gelitten und Urlaubsgäste und Badende am Strand hätten durch den Schwell der Lotsenboote und Lärm mit starken Einschnitten rechnen müssen. „Eine weitere Option für die WSD war damals auch das Bülker Huk und ein Teil des ehemaligen Militärgeländes am Leuchtturm“, so Thomsen. „Sofern der Betrieb der Lotsenstation und der an- und abfahrenden Lotsenboote durch das Vogelschutzgebiet mit den dort geltenden EU-Naturschutzrichtlinien in Einklang zu bringen wären, könnte die SPD Strande durchaus einer Ansiedlung der Lotsenstation dort zustimmen.“ Es wäre eine überlegenswerte Entwicklungsoption für das Gebiet und für die Lotsen wäre der Weg zu den Schiffen fast genauso kurz wie von „Kiel Feuer“ aus. „Allerdings steht davor eine Umweltverträglichkeitsprüfung“, so Thomsen.